

Pressemitteilung: 13 345-111/24

Umsatz in Industrie und Bau im April 2024 erneut zurückgegangen

Anstieg bei geleisteten Arbeitsstunden und Beschäftigten

Wien, 2024-05-31 – Im April 2024 fielen die Umsätze in Industrie und Bau laut Konjunkturfrühschätzungen von Statistik Austria im Vergleich zum April des Vorjahres um 2,0 %. Der Index der geleisteten Arbeitsstunden stieg im gleichen Zeitraum um 5,8 %, der Beschäftigtenindex um 0,5 %.

„Seit März 2023 verzeichnet der produzierende Bereich in Österreich Monat für Monat Umsatzeinbußen. Im April 2024 schwächte sich das Minus in Industrie und Bau jedoch deutlich ab und lag einer ersten Schätzung zufolge nur noch bei 2,0 % verglichen mit dem April des Vorjahres. Gleichzeitig stieg das Arbeitsvolumen um 5,8 % und auch bei den Beschäftigten sehen wir im Jahresvergleich ein leichtes Plus von 0,5 %“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Die **Frühschätzung für April 2024** zeigt im Vergleich zum April des Vorjahres einen Rückgang der Umsätze in der Industrie von 2,6 % sowie ein Plus von 1,8 % im Baubereich. Das Arbeitsvolumen stieg in der Industrie im Vorjahresvergleich um 5,7 %, im Bau gab es ein Plus von 6,2 %. Der Beschäftigungsindex weist sowohl für die Industrie (+0,5 %) als auch im Bau (+0,2 %) ein leichtes Plus aus (siehe Tabelle 1).

Umsatz im produzierenden Bereich im Februar 2024 rückläufig

Den vorliegenden nominellen Daten für **Februar 2024** liegen die Ergebnisse von 81 038 Unternehmen des gesamten produzierenden Bereichs (Sachgüterbereich und Bau) zugrunde. Diese realisierten mit 991 056 unselbständig Beschäftigten (–0,8 % im Vergleich zu Februar 2023) Umsatzerlöse in Höhe von 31,6 Mrd. Euro. Das entspricht einem nominellen Umsatzminus von 9,9 % (arbeitstäglich bereinigt: –12,8 %) gegenüber Februar 2023. Der Umsatz im Sachgüterbereich lag nominell gegenüber dem Vorjahresmonat ebenfalls im Minus (–10,3 % auf 27,3 Mrd. Euro). Auch im Bau lag der Umsatz im Februar 2024 mit 4,3 Mrd. Euro um 7,1 % unter dem Vorjahreswert (siehe Tabelle 2).

Produktionsminus im Sachgüterbereich im Februar 2024

Im Vergleich zum Februar 2023 verringerte sich der abgesetzte Produktionswert im gesamten Sachgüterbereich (Abschnitte B bis E der ÖNACE 2008) im Februar 2024 nominell um 10,9 % auf 26,8 Mrd. Euro. Die zehn größten Abteilungen des Sachgüterbereichs entwickelten sich großteils negativ im Vergleich zum Vorjahresmonat (siehe Tabelle 3). Besonders deutlich waren die Rückgänge in der Energieversorgung (–31,2 % auf 6,7 Mrd. Euro), wobei die nominelle Entwicklung auch durch die sinkenden Energiepreise geprägt ist. Allerdings gab es auch in anderen Abteilungen deutliche Einbußen, angeführt von der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (–9,7 % auf 0,9 Mrd. Euro) und der Herstellung von Metallerzeugnissen (–7,0 % auf 1,5 Mrd. Euro). Die Sparten Maschinenbau (+7,0 % auf 2,8 Mrd. Euro) und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+4,5 % auf 2,0 Mrd. Euro) konnten hingegen teils deutliche Zuwächse verzeichnen.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Konjunktur in Österreich sowie zur **Frühschätzung für Industrie und Bau** finden Sie auf unserer [Website](#). Einen Überblick über die Wirtschaftsentwicklung Österreichs anhand von 80 Konjunkturmerkmalen bietet der [Konjunkturmonitor](#) von Statistik Austria. Ebenso stehen eine detaillierte Darstellung und [Beschreibung der wichtigsten konjunkturrelevanten nominellen Daten](#) zur Verfügung.

Tabelle 1: Konjunkturindikatoren (endgültige, vorläufige und Frühschätzungen zu t+30) für April 2024; Umsatz-, Beschäftigten- und Arbeitsvolumenindex im produzierenden Bereich (Basis 2021), ÖNACE 2008

2024	Insgesamt (ÖNACE B–F)	Veränderung zum Vorjahresmonat	Industrie (ÖNACE B–E)	Veränderung zum Vorjahresmonat	Bau (ÖNACE F)	Veränderung zum Vorjahresmonat
Umsatzindex ¹ Februar ²	106,7	-11,1	110,0	-11,5	85,8	-7,5
Umsatzindex ¹ März ³	109,9	-19,1	110,8	-20,3	104,0	-9,5
Umsatzindex ¹ April ⁴	109,6	-2,0	109,9	-2,6	107,4	1,8
Beschäftigtenindex ¹ Februar ²	101,0	0,6	103,2	0,8	94,2	-0,2
Beschäftigtenindex ¹ März ³	102,6	0,1	103,2	0,3	100,7	-0,9
Beschäftigtenindex ¹ April ⁴	103,4	0,5	103,3	0,5	103,5	0,2
Index der geleisteten Arbeitsstunden ¹ Februar ²	103,0	2,9	106,2	2,8	93,3	2,9
Index der geleisteten Arbeitsstunden ¹ März ³	105,8	-5,8	107,0	-5,6	102,2	-6,3
Index der geleisteten Arbeitsstunden ¹ April ⁴	107,5	5,8	107,4	5,7	107,7	6,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Jahresdurchschnitt 2021 = 100.

1) Unbereinigt. – 2) Ergebnis nach 70 Tagen. – 3) Ergebnis nach 40 Tagen. – 4) Frühschätzungen zu t+30 Tagen.

Tabelle 2: Ergebnisse der Unternehmen, Februar 2024

ÖNACE–2008–Gliederung ¹	Unternehmen	Unselbständig Beschäftigte	Brutto-Verdienste in Mio. €	Umsatz in Mio. €	Umsatzveränderung	
	Stand Ende Februar 2024		Februar 2024		nominell in % ²	a. b. in % ³
Sachgüterbereich	38 540	717 675	2 946,0	27 343,7	-10,3	-13,2
Herstellung von Waren	31 037	665 355	2 702,5	19 918,6	-1,1	-
Energieversorgung	4 612	29 657	162,0	6 856,8	-29,6	-
Wasser- und Abfallentsorgung	2 891	22 663	81,4	568,4	-7,2	-
Bau	42 498	273 381	952,4	4 271,8	-7,1	-10,5
Produzierender Bereich insgesamt	81 038	991 056	3 898,4	31 615,5	-9,9	-12,8

Q: STATISTIK AUSTRIA.

1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 2) Nominelle Veränderung gegenüber der Vorjahresperiode. – 3) Arbeitstäglich bereinigte Veränderung gegenüber der Vorjahresperiode.

Tabelle 3: Ausgewählte Branchen des Sachgüterbereichs, Wert der abgesetzten Produktion, Februar 2024

Sachgüterbereich	Abgesetzte Produktion in Mio. Euro	Veränderung zum Vorjahr in % ¹
	Februar 2024	
Sachgüterbereich	26 846,5	-10,9
Energieversorgung	6 694,7	-31,2
Maschinenbau	2 816,5	7,0
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	1 969,0	4,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 933,1	-4,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 521,9	-7,0
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 511,1	-3,1
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1 250,1	-0,7
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	855,1	-9,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	848,5	3,4
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	844,3	-5,0

Q: STATISTIK AUSTRIA.

1) Nominelle Veränderung gegenüber der Vorjahresperiode.

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Die gegenständlichen Hauptergebnisse basieren zum einen auf den primärstatistischen Daten der Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich, zum anderen auf einem modellbasierten Ansatz zur Datenergänzung (MDE). Letzterer versucht sowohl die Merkmalszusammenhänge der monatlichen Konjunkturerhebung einzubinden als auch die Informationen aus den verschiedenen Verwaltungsquellen effizient zu nutzen. Dadurch soll die Struktur der **Grundgesamtheit (somit 100 %)** der Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich auf Aktivitätsebene als Kombination aus Primärdaten, Sekundärdaten und Modellrechnung dargestellt werden. Detaillierte methodische Beschreibungen finden sich auf unserer Homepage unter Dokumentationen.

Den **Unternehmensergebnissen** liegen dabei alle dem produzierenden Bereich zuzurechnenden Ein- und Mehrbetriebsunternehmen zugrunde. Die **Betriebsdaten** hingegen zeigen die Ergebnisse jener Betriebe, deren Schwerpunkt im produzierenden Bereich liegt; unabhängig des wirtschaftlichen Schwerpunkts der den Betrieben übergeordneten Unternehmen.

Konjunktur-Frückschätzung: Die Schätzungen basieren einerseits auf historischen Entwicklungen und Korrelationen zwischen einzelnen Variablen, zum anderen auf Meldungen, die bis zum Zeitpunkt der 30-Tage-Schätzung bereits zur Verfügung stehen. Dem Modell liegt die Annahme zugrunde, dass fehlende Meldungen eine ähnliche Entwicklung aufweisen wie die Daten der bereits eingegangenen Meldungen der Unternehmen.

Der Begriff **Industrie** entspricht hier dem produzierenden Bereich ohne Bau (ÖNACE 2008 – Abschnitte B bis E) und beinhaltet auch Gewerbebetriebe. Somit ist dieser Begriff nicht ident mit dem Begriff Industrie laut Kammersystematik der Wirtschaftskammer Österreich.

Qualität der t+30-Schätzung: Ein wesentlicher Qualitätsaspekt für die Schätzung ist die automatische Ausreißerererkennung und -korrektur. Zu t+30 sind etwa 60 % aller Meldungen eingelangt, diese weisen aber – aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch nicht durchgeführten Plausibilitätsprüfungen – zum Teil noch Qualitätsmängel auf. Die Ausreißerererkennung basiert auf einem univariaten Zeitreihenmodell. Die Sensitivität dieser Prozedur wurde heuristisch so kalibriert, dass nicht zu viele korrekt gemeldete Werte ersetzt, andererseits aber die meisten fehlerhaften Meldungen eliminiert wurden.

Somit hängt die Qualität der t+30-Schätzung einerseits davon ab, inwiefern die wesentlichsten fehlerhaften Meldungen identifiziert und korrigiert werden konnten. Andererseits wird in dem zugrundeliegenden Modell eine Korrelation der früh und spät eingelangten Meldungen vorausgesetzt. Diese Abhängigkeit hat sich im Beobachtungszeitraum 2013 bis 2020 nicht wesentlich geändert. Strukturbrüche, die etwa durch Krisen wie der Corona-Pandemie verursacht werden, könnten Probleme bei der Ausreißeridentifikation hervorrufen (plötzlich auftretende Nullwerte, die als Ausreißer erkannt und ersetzt werden). Weiters können aufgrund der aktuellen Situation Nachmeldungen und größere Revisionen nicht ausgeschlossen werden.

Rückfragen zur Konjunkturstatistik beantworten in der Direktion Unternehmen, Statistik Austria:

Timotheus Glaser, Tel.: +43 1 71128-7468 bzw. timotheus.glaser@statistik.gv.at

Martin Hirsch, Tel.: +43 1 71128-7627 bzw. martin.hirsch@statistik.gv.at

Florian Lang, Tel.: +43 1 711 28 7431 bzw. florian.lang@statistik.gv.at

Rückfragen zur Konjunktur-Frückschätzung beantwortet in der Direktion Unternehmen, Statistik Austria:

Julia Hickl, Tel.: +43 1 71128-7743 bzw. julia.hickl@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA